



Beitrag der Kirche an den Verein Haus der Religionen – Dialog der Kulturen 2019-2022

Anträge:

1. Die Synode nimmt den Bericht zu den Tätigkeiten des Vereins «Haus der Religionen – Dialog der Kulturen» 2015-2017 zur Kenntnis.
2. Die Synode beschliesst für die Jahre 2019-2022 einen Beitrag von CHF 120'000 jährlich an den Verein «Haus der Religionen – Dialog der Kulturen» (Kto. 560.332.11)
3. Die Synode erwartet als Basis für den Entscheid für die weitere Zusammenarbeit nach 2022 für die Sommersynode 2022 einen Bericht vom Verein «Haus der Religionen – Dialog der Kulturen» über die Unterstützungsperiode 2019-2021.

Begründung

Schneller, solider Aufbau

Auf die spektakuläre Eröffnung des Hauses der Religionen am Europaplatz im Dezember 2014 folgte ein überraschend schneller Auf- und Ausbau der inneren Strukturen, eine Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen acht Religionsgemeinschaften und die schrittweise Entwicklung einer Hausordnung für das Zusammenleben von fünf Religionen unter einem Dach. Der Bericht des Vereins Haus der Religionen – Dialog der Kulturen 2015-2017 zeigt, dass der Schritt von den wechselnden Provisorien, die eine geniale Initiative beherbergten, zu einem Referenzpunkt für interreligiöse Fragen, geglückt ist. Dabei ist allen Beteiligten bewusst, dass Stahl, Glas und Beton nicht die Substanz des Hauses der Religionen sind, sondern die Menschen, die hier zusammenkommen und gemeinsam die zugrundeliegende Idee dieses Friedens- und Entwicklungsprojekts vorantreiben. Dass diese Idee trägt und mobilisiert zeigt das kontinuierliche Interesse der Bevölkerung, der Medien und verschiedenster Organisationen, die das Haus besuchen.

Nur dank einem grossen Einsatz aller Religionsgemeinschaften, vieler Freiwilliger und des Teams der Festangestellten im Haus der Religionen war es möglich, den Ansturm von Besucherinnen und Besuchern zu bewältigen. Sehr schnell wurde dabei das Angebot des Hauses an Veranstaltungen und Angeboten weiterentwickelt. Das Haus soll offen sein, aber gleichzeitig ist es auch das Bestreben des Vereins, dass es nicht zu einem Museum der Religionen oder zum Ziel touristischer Kurzausflüge wird, sondern die Besuchenden in den Dialog zwischen Religionen und Kulturen mit einbezieht.

Es wurden Module erarbeitet, welche – dem Charakter der Besuchsgruppen angepasst – gezielt Fragestellungen bearbeiten und das allgemeine Kennenlernen des Hauses ergänzen.

Gemeinsame Lernerfahrungen

Alle am Haus der Religionen Beteiligten befinden sich in einem intensiven Lernprozess, der aus der täglichen Praxis des Zusammenlebens entsteht und immer wieder neue Fragestellungen bereithält. Eine wichtige Erfahrung der Religionsgemeinschaften war in dieser ersten Phase am Europaplatz, dass der interreligiöse Dialog auch den innerreligiösen Dialog verstärkt. Die Verständigung zwischen verschiedenen Strömungen des Buddhismus und zwischen den Kirchen und Gruppen, welche die Kirche im Haus der Religionen nutzen, sowie der Dialog der hinduistischen Gemeinschaft im Haus der Religionen mit hinduistischen Gruppen ausserhalb sind intensiv und werden aller Voraussicht nach auch weiterhin intensiv bleiben. Dass dieser Dialog im Falle der muslimischen Religionsgemeinschaft zwischen sunnitischen und schiitischen Gruppen sogar institutionalisiert wurde, ist ebenfalls ein Verdienst der Dynamik des Hauses der Religionen.

Ein ganz junger Lernschritt zeigt sich im gemeinsamen Projekt aller Religionsgemeinschaften: die Bewirtschaftung des Hauses und insbesondere die Verpflegung im Haus nach Grundsätzen einer nachhaltigen Entwicklung zu gestalten. Dies als Abbild einer Spiritualität der «Sorge für das gemeinsame Haus», welche die verschiedenen Religionsgemeinschaften teilen.

Referenz für interreligiöse Fragen

Mit dem Verein «Haus der Religionen – Dialog der Kulturen» soll die Auseinandersetzung zu interreligiösen Fragestellungen nicht monopolisiert werden. Es braucht neben dem Haus der Religionen weitere Orte interreligiöser Begegnung und interreligiöse Gremien, in denen gesellschaftliche und politische Fragen des Zusammenlebens der Religionen thematisiert werden. Nichtsdestotrotz hat sich das Haus der Religionen lokal, regional, schweizweit und international als Bezugsgrösse für interreligiöse Fragestellungen etabliert. Als neuer Tätigkeitsbereich haben sich in der Berichtsperiode die Beratung und Weiterbildung von Berufsleuten – insbesondere aus dem Pflegebereich und der Polizei – eröffnet.

Für Refbejuso waren neben den vielen Besuchen von Kirchgemeinden und den regelmässigen Veranstaltungen in der Kirche im Haus der Religionen (Aufatmen am Mittag und Bibel lesen im HdR) die Zusammenarbeit mit dem Haus der Religionen anlässlich der GEKE (Gemeinschaft Evangelischer Kirchen Europas) Begegnungstagung Synodaler aus Europa, der Empfang der Bossey Studierenden durch das Haus der Religionen, der Austausch mit Frauen und Pfarrern der Presbyterianischen Kirche Ägyptens sowie die gemeinsame Gestaltung der Tagung zu Reformen in den Weltreligionen im Rahmen des Reformationsjubiläums 2017 besonders wichtig. Diese verschiedenen Momente der Begegnung mit dem einmaligen Projekt haben bei den Besuchenden angeregte Diskussionen ausgelöst und motivierende Spuren hinterlassen.

Zunehmend strahlt das Haus auch international aus. Dass der im Haus der Religionen präsente Reformhinduismus mit dazu führte, dass ein Reformtempel in Sri Lanka gegründet wurde und dass zusammen mit dem buddhistischen Mönch ein Haus der Religionen in Puttalam, Sri Lanka, geplant wird, ist nicht nur der umtriebigen Initiative des Hindupriesters Sasikumar Tharmalingam zu verdanken, sondern auch der Plattform «Haus der Religionen».

Grosses Potenzial für die ökumenische Präsenz der Kirchen

Die solide Arbeit des Vorstands und des Teams, das zunehmend alltägliche Zusammensein der Religionen sowie die klare äussere und innere Struktur des Vereins «Haus der Religionen – Dialog der Kulturen» dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Projekt am Anfang steht. Das Potenzial auch für die ökumenische Präsenz der christlichen Kirchen im Haus der Religionen ist viel grösser als das, was bisher ausgeschöpft wird. Die weitere Entwicklung dieser Präsenz ist eine wesentliche Aufgabe für die kommenden Jahre. Auch für Refbejuso ist dazu der Einsitz im Vorstand des Vereins «Haus der Religionen-Dialog der Kulturen», sowie im Verein «Kirche im Haus der Religionen» nicht genug, es braucht eine verbindlichere Beteiligung weiterer Kreise aus den reformierten Landeskirchen und vieler weiterer Partner aus dem Kreis der direkt beteiligten Kirchen und darüber hinaus.

Verpflichtung und Quelle der Inspiration

Als reformierte Kirche und als Landeskirche ist die inhaltliche und finanzielle Beteiligung am Verein Haus der Religionen – Dialog der Kulturen eine gesellschaftliche und kirchenpolitische Verpflichtung. Weit darüber hinaus ist diese Beteiligung aber auch eine Quelle der Begegnung mit Menschen und unerwarteten Dimensionen des Religiösen, eine Quelle zur Schärfung des eigenen Selbstverständnisses, zur Entwicklung einer dialogischen und verständlichen Kommunikation der eigenen Anliegen sowie zur Entwicklung der ökumenischen und interreligiösen Kooperationsfähigkeit.

Finanzen Verein Haus der Religionen – Dialog der Kulturen

Die Jahresrechnungen und Budgetvergleiche der Periode 2014-2017 zeigen einen vorsichtigen Umgang mit den anvertrauten Mitteln und eine stetige Professionalisierung der Buchhaltung und der Rechnungslegung. Letztere entspricht den Regeln von Swiss GAAP FER 21 und macht die Herausforderungen der Gegenwart und für die Zukunft sehr deutlich.

Die provisorische Rechnung 2017 zeigt eine ausgeglichene Erfolgsrechnung aber ein – angesichts eines zukünftigen jährlichen Finanzbedarfs von CHF 1,4 Mio. bis 1,55 Mio. – sehr kleines Vereinskonto von CHF 176'000. Ebenso fragil sieht die Situation auf der Einnahmenseite für die Jahre 2019 und 2020 aus: Die Rudolf und Ursula Streit-Stiftung, welche entscheidenden Anteil daran hatte, dass das Haus der Religionen realisiert werden konnte, hat schrittweise ihren jährlichen Beitrag von CHF 200'000 reduziert und wird ab 2019 ganz aussteigen. Gleichzeitig gibt es, wie bei der Kommunikation bereits realisiert, zusätzlichen dringenden Finanzbedarf, weil gewisse zentrale Dienstleistungsfunktionen des Hauses der Religionen ausgebaut werden müssen (Buchhaltung, Sekretariat). An anderer Stelle (Empfang, Führungen) kann extrem viel freiwillige Arbeit eingesetzt werden, in diesen beiden Sparten ist dies nicht sinnvoll.

Auch bei konservativer Budgetierung der Ausgaben resultieren für die kommenden Jahre fehlende Einnahmen von jährlich CHF 240'000 bis CHF 250'000. Ohne arbeitsintensives zusätzliches Fundraising und die Solidarität der bisherigen Trägerschaft sind diese Fehlbeträge nicht zu decken. Deshalb schlägt der Synodalrat vor, den Beitrag an den Verein «Haus der Religionen – Dialog der Kulturen» moderat von CHF 100'000 auf CHF 120'000 zu erhöhen. Damit sind die offenen finanziellen Fragen des Vereins nicht gelöst, aber es wird ein Zeichen gesetzt, welches hoffentlich auch weitere bisherige Geldgebende ermuntert, den finanziellen Beitrag zu erhöhen. Die Energien der Leitung des Hauses der Religionen sollen nicht von Fundraising-Aktivitäten absorbiert werden, sondern in das einmalige interreligiöse Projekt fliessen.

Beilage

Haus der Religionen – Dialog der Kulturen: Bericht 2015-2017